

Sonntag den 16. Mai 1909.

## Reise-Koffer, Coupé-Blusen-Koffer, Taschen, Falten-Koffer.

**Grüsste Auswahl!**  
**Unerreicht billige Preise!**  
Sämtliche Reiseartikel sind beste  
Sattlerarbeit und zeichnen sich durch  
größte Haltbarkeit aus!

## Hermann Röschel,

**40 obere Leipzigerstr. 40.**  
Rabatt-Spar-Verein.

### Deutschland und Oesterreich.

Von Adolf Brieger.

Zwei Reiche stehen fest gegründet  
In Aileuropas Mitte da,  
Vom Nordmeer, wo die Elbe mündet,  
Bis zu der blauen Adria.  
Es leuchten hehr zwei Kaiserkronen,  
In alt- und neuen Ehren gleich,  
Und jauchzend rufen Millionen:  
Roeh, Deutsches Reich! Roeh, Oesterreich!

Zwei Adler in die Weite schauen  
Von Sonnenaufgang Felsenstiz,  
Ob klar des Himmels Tiefen blauen,  
Ob grell aus Wolken bricht der Blitz.  
Doch nicht auf Raub geht ihr Verlangen;  
Dem Wolfe droht der Fänge Streich  
Und dem Gesücht der grimmen Schlangen,  
Roeh, Deutsches Reich! Roeh, Oesterreich!

Es stehn, bewährt im Waffenwerke,  
Zwei Recken vor des Friedens Cor.  
Der treuen Feldenbrüder Stärke  
Geht tausend ehr'nen Riegeln vor.  
Und wenn den Sturm die Feunen wagen,  
So blitzt der Beiden Schwert zugleich,  
Nieder der Menschheit Feind zu schlagen,  
Roeh, Deutsches Reich! Roeh, Oesterreich!

Dieses im Jahre 1887, also vor mehr als 20 Jahren ge-  
schriebene Gedicht unseres gefächtesten Mitbürgers gewinnt in  
diesem Tagen eine neue Aktualität.

### Rückblick auf die Saison des Stadttheaters 1908/09.

Oper und Operette.

Wie der Kaufmann am Ende seines Geschäftsjahres seine Bilan-  
zucht, so kann auch der Kritiker einer Zeitung am Ende einer  
Saison die gemachten Eindrücke auf einem Bilanzkonto an-  
sammeln und zwischen Soll und Haben einen Vergleich anstellen.

Betreffs unserer Oper ergibt sich so, daß (trotzdem vom Schauspiel  
über Vervorgung der Oper gelangt) die Oper in 1908/09 in  
dieser Saison weniger als sonst in Tätigkeit zu treten hatte. Die  
genaue Statistik zu veröffentlichen über die oft recht zufällige Zahl  
der Wiederholungen der einzelnen Werke, ist Sache der Theater-  
direktion. Sie wird u. a. betonen, daß die meisten Wieder-  
holungen wohl der Operette „Mutterjeßu“ gelten. Ich fasse  
für meinen Rückblick nur das als Unterlage nehmen, was ich mit  
eigenen Ohren und Augen aufgenommen und beproben habe.  
Das sind folgende Opern und Operetten: **Monet September:**  
Wiederholung von Nürnberg (mit B. Sommer). Die letzten  
Wiederholungen der Oper „Ein Ballettraum, Ger und Zimmermann“,  
Carmen (noch einmal wiederholt mit Wanda Gaede-Dressen als  
Gast), Die kleine Prinzessin. **November:** Frau Diavolo, Aida  
(zweimal), Margarethe (zweimal) und zwar zunächst mit Wladame  
Wick als Gast und dann mit Herr. Wenzel auf Engagement,  
Tannhäuser, Trompeter von Sadingen. **Dezember:**  
Carmen (mit Sigrid Arnöblich). Die schöne Galathee, Die Dollar-  
prinzessin, Hühler, Der fliegende Holländer. **Januar 1909:**  
Die Schiffer (mit B. Sommer), Don Pasquale, Lindine (zweimal),  
Die Wetterfänger von Nürnberg (mit B. Sommer), Tannhäuser  
(mit Frau Brunger-Dressen auf Engag.), Don Juan. **Februar:**  
Hans Solo und Barbier von Sevilla (mit Erna Weßling), Die  
Dollarsprinzessin (mit Frä. Strohseder auf Engag.), Hans Solo  
(mit Frä. Strohseder auf Engag.), Verführte, Frau Juan (mit  
V. Andrae und Frä. Weßling), Solennität (zweimal), Frau Brunger-  
Dressen auf Engag.), Wladame Butterfl. **März:** Tristan und  
Isolde (zweimal), Dr. Benach als Gast, Frühlingsluft, Die  
Nagenanten. **April:** Die Zauberflöte, Letzte Kavallerie, Die  
Reverenz, Die letzte Schlinge, Solennität (mit Schumann auf  
Engag.), Der Nadelhändler, Siegfried. **Operette:** wurde also  
über 25 verschiedene Opern und 9 Operetten, doch kamen als An-  
hang noch 2 Ballette. Wagnon wurde in Vertretung beproben.  
In verschiedenen Fällen (Zieland und Daniel und Gretel) wurde  
von Abschrift abgesehen. Aus dieser Uebersicht ergibt der Leser,  
daß drei Kapellmeister in der ganzen Saison, alle fertig vorlie-  
gende Sachen mitgerechnet, ungefähr drei Dutzend Werke heraus-  
gebracht haben. Die Zahl der Abkündigungen war dabei eine sehr ge-  
ringe. Doch wurde das Wiederholungsverhältnis nicht mit be-  
rücksichtigt. Ein Vergleich mit dem Repertoire der Leipziger Theater zeigt im allgemeinen betrefis des  
künstlerischen Werts, sofern es sich in der Wahl der Stücke aus-  
drücken kann, keinen besonders großen Unterschied. Die Theater  
sind eben fast alle in erster Linie geschäftliche Unternehmungen und  
müssen mit großen Gehaltslisten rechnen, wobei es niemand dem  
Unternehmer verdenken kann, wenn er aus geschäftlichen Rück-  
sichten dem Beispielschmack sehr entgegenkommt und die künst-  
lichen Gesichtspunkte nur nebenbei, beschränkt mit berücksichtigt. So  
dient auch Herr Peter Wands einen hohen Mittelstand. Ander-  
wärts gemachte Erfahrungen lag berücksichtigend, bewährt er sich  
vor Misserfolgen. Der bescheidenen Ausstattung wandte er öfter be-  
sondere Aufmerksamkeit zu und spielte in dieser Beziehung auch  
keine Rollen. Am höchsten Interesse für die Wiederholung dieser  
Opern besonders zu werden, wurden es und zu künstliche Donerere  
für mehr oder weniger berühmte Gäste ausgegeben. Leider bedie  
sich der Ruf nicht immer mehr mit der künstlerischen Leistung und  
den erhöhten Eintrittspreisen, jedoch in Zukunft in der Auswahl

der Gäste eine noch sorgfältigere Prüfung stattfinden muß. Der  
Chor hat sich gegen frühere Jahre merklich gehoben. Das Or-  
chester bewegte sich auf einer beachtenswerten Höhe, namentlich  
wenn man damit die Oegen vergleicht, für welche die Herren ohne  
Sonntagsruhe zu arbeiten verpflichtet sind. Von den Solisten war  
der größte Teil bereits von den Vorjahren her bekannt und ein-  
facher, jedoch man dürfte Opern in vorzüglicher Bekantheit aus-  
sagen. Die Stabilität im Repertoire hat manche gute Seiten. Wir  
empfehlen aber auch ihre Nachteile. Da die Künstler zuweilen sehr  
angekrenkt werden oder Parteien übernehmen müssen, die ihrer  
Stimme sehr schädlich liegen, so muß sich bei dem oder jenem das  
Material rascher ab als bei Eingehung des Vertrages zu gewin-  
nen war, denn die Bühnenfertigkeit ist zuweilen nur von kurzer  
Dauer. Mitien in der Saison läßt sich meistens immer geeigneter  
Gast beschaffen. So muß denn das Repertoire empfindlich dar-  
unter leiden. Warum diese Kompositionen und Werke nicht vor-  
erhalten werden mußten, die sonst immer genommen waren, ist  
daraus hincitend ersicht. Kein guter Wille und kein großer  
Sinn für den Wiederang einer Stimme übrig bieten. Ist es die  
Erhaltung der Stimme allein, welche dem Opernsänger beiderlei  
Geschlechts möglichst lange eine excoptionelle Position sichert, so  
ist es auch gerechtfertigt, wenn in der Zeit dieser Pause beion-  
dere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Unter der Ungünstigkeit des  
Sollensmaterials und der drohenden Nachschichtnahme auf einzelne  
Stimmen hat am meisten unter erschiedlicher Kapellmeister.  
Herr M. R. zu leiden gehabt, der in dieser Saison seine  
Fähigkeiten nur bei einigen wenigen Abkündigungen und Reinsin-  
bierungen voll entfalten konnte. Auch im Innendienste mag ihm  
die notwendige Hilfestellung gefehlt haben. Der 2. Kapellmeister,  
Herr Bauer, war am Ball einige Male sehr tüchtig. Seine ge-  
ringere Verwendung läßt aber den Schluss zu, daß ihm flüchtig-  
weise manches abgehen mag, denn da keine Korrekturen vor-  
handen sind, so muß jeder Kapellmeister die Klavierproben wohl  
überdies alle persönlich erledigen. Herr Kapellmeister Bach war  
durch den Erfolg der Operetten am Ballen zwar öfter beschäftigt, doch  
dirigierte auch er nur eine verhältnismäßig kleine Zahl Werke. Wir  
wollen hoffen, daß mit Beginn der neuen Saison in mancher Be-  
ziehung auch ein neuer Trieb eintritt. Verheißungsvolle Anläufe  
dazu sind vorhanden. Später berichtet man sich von dem Tenor  
Schumann ein erneutes Aufleben guter Werte.

G. Compe de la Porta.

Schänpiel.

Uebersichten wie die Schauspielaufführungen des  
abgelaufenen Saison des Stadttheaters, so fällt uns vor allem das  
sehr vollständige Erscheinen der modernen deutschen Pro-  
duktion an. Die Verbindung mit der dramatischen Dichtung  
unserer Tage ist völlig abgebrochen zu sein. Da war es doch  
noch anders im Winter von 1907 auf 1908. Dann gab es einen  
Fluß von Abkündigungen, auf die ein Sonderabonnement eröffnet  
wurde. Die Direktion verachtete es, in dieser Form das Interesse  
des Publikums für eine Reihe hier noch unbenutzter Werke zu  
machen, und wir wären damals sehr zufrieden, die neuen Dicht-  
ungen Gerhard Hauptmanns, Max Gubbes, Georg Siffels,  
Germant Sudermanns u. a. feiner zu lernen, die außerdem un-  
teren schänpielerischen Kräfte erwidrigte Gelegenheiten bieten, sich

# Moderne Herren-Anzüge

in hervorragend schönen Sortimenten, sowohl in einfachem Ge-  
schmack mit solider Verarbeitung, als auch den apartesten Neu-  
heiten in chicesten Macharten. Bei Verwendung nur erprobter guter  
Stoff-Qualitäten, sowie vorzüglicher Futtersachen, lege ganz be-  
sonderen Wert auf wirklich erstklassige Verarbeitung und bietet  
meine Konfektion somit einen vollkommenen Ersatz für Massarbeit.

Preise: 10<sup>00</sup> 14<sup>50</sup> 18<sup>00</sup> 23<sup>00</sup> 27<sup>00</sup> 32<sup>00</sup> 36<sup>00</sup> bis 65<sup>00</sup>

- Herren-Ulster **18 M.**
- Herren-Paletots **16<sup>50</sup>**
- Knaben-Stoff-Anzüge **18 M.**
- Knab.-Wasch-Anzüge **18 M.**
- Herren-Pelerinen **18 M.**



**Entzückende Neuheiten in bunten Herren-Westen.**  
Einzelne Herren-Hosen, Leinen- u. Zwirn-Anzüge u. Joppen, Lüster-Jackets. **Grosse Auswahl, billige Preise!**

**Alex Michel** Halle a. S., Marktplatz 18,  
Ecke Kleinschmieden.

Auf alle Waren ohne Ausnahme  
**50% Rabatt in Marken**  
als Mitgl. des hier. Rabatt-Spar-Vereins.

Bitte meine Schaufenster-Ausstellungen zu beachten!





Nur 7 Tage!

Bekanntmachung.

Der grosse ungarische

hier bestbekannte

ZIRKUS

Rosspatz.

HENRY.

Halle a. S.

Auf der Durchreise von Leipzig nach München.

Dienstag den 18. Mai, morgens 7 Uhr, trifft der Zirkus mittels zweier Gattungen, bestehend aus 86 Kutschen, aus Leipzig hier ein, um am selben Tage seine Gala-Premiere zu eröffnen. Mit dem Eintreffen des Zirkus Henry in Halle bezieht sich ein Ereignis, welches das große Publikum wie die Sportwelt gleichermäÙig interessieren dürfte. Der aus dem gesamten Kontinent rühmlichst bekannte Zirkus mit seinem wunderbaren Pferde-Material, seinem übrigen reichen Tierbestand und seinen kostbaren Glanz und anerkannt erstklassigen Spezialitäten wird sein Domizil auf dem Rosspatz einnehmen. Ansolche der schon vorher beliebtesten Reisebedingungen konnte die Spielbauer des Zirkus Henry nur auf kurze Zeit in Halle benützen werden. Der Zirkus Henry ist gewohnt, vor vollen Häusern seine Programme zu zeigen, und bei den einzelnen Vorstellungen (pro Tag 3000 Mark) für Wagen, Gattungen, Bekleidung, Pferde, Licht, Aufnahmegeräte, Plakate und was dies sonst, und einreicht aus diesem Grunde die Spielbauer möglichst gelüftet, andererseits ist die Direction aber auch von dem Prinzip geleitet worden, das giltet in dem weitbekannt gewordenen Kutschspiel des „Tourjours periorix“: Kutschens und verfahrensweise wie ein Theater, glänzend und schön wie dies und, trotz der Kürze seines Aufenthaltes, so nachhaltigen Eindruck zurücklassend. Der finge Kutschspiel wird von Schaulustige seiner künstlerischen Tätigkeit zurücktreten, wenn er noch im Besitz seiner Geistes steht. Nur der Mühsal oder der, bei dem die (leider auch oft größte) Kunst nach dem täglichen Brot geht, wird bleiben, bis die stoffliche Götter, Publikum benannt, dem einig geliebten Künstler gegenüber sein wird. „Er hat sich abgetrieben“, „er hat verlungen und vertan“! Es mag schmerzhaft sein, wenn die Worte am Schicksal von Künstlers Erbarmen stehen. Von diesem Standpunkte betrachtet, wird man die Dispositionen und das kurze Bemessen begreiflich finden. Der Zirkus Henry erwidert plötzlich, bietet mit seinem vielseitigen Programm jedem etwas, und wenn er dies in unerwähltem Alter eine entsprechende Stellung an einem Orte getan, dann verabschiedet er so herzlich, wie er gekommen. Wieder nur und nun einer näheren Beschreibung des eben reichhaltigen als vielseitigen Programms des Zirkus zu. Was nicht weniger denn 125 der edelsten Majestete besteht allein das Pferde-Material beschreiben, und dieses Umhand muß allein aus rein vorfinden Gründen die Liebhaber des vornehmsten und edelsten aller Sporte interessieren; ferner die großartigen, berühmten Voltigier-Schulmeister, die von den tüchtigsten bekannten Schuttlern und Schuttlern geleitet werden. Der Leiter des großartigen Unternehmens, Herr Direktor Henry, bietet den in jeder Beziehung großartigsten auf diesem Gebiete je bereitgestellten Glanz, eine Meisterleistungsdarstellung, wie mit ihrer ergötlichen Gruppe das Gewandtheit, das je hier geboten wurde. Eine Freude für das Auge des Kenners mit des Daten bieten die Dressuren einzelner mit mehreren Gruppen von 2, 4, 6, 8, 12, 16 bis 24 Reitern, ferner das Hohen-Motivier-Tourbillon-Gescheite mit 50 Reitern und die bestensten Geisanten. Was lenkationelles Verbleiben in der Dreijahr der als die höchsten unter den Tieren bekannten je geleitet, das ist in den Vorstellungen dieses Ensembles von vierbeinigen, ganz

erschaffensten Künstlern geboten: einem Pferde, Geisanten, einer Dogge, sechs Hysterier und zwei Affen, die mit ihren intelligenten Leistungen geradezu Wunderbares leisten. Um auch die modernsten Erfindungen des 20. Jahrhunderts nicht zu kurz kommen zu lassen, den Sport und den Reiz, ist auch hier stets beifolgt worden. Es geht heutzutage nun einmal nicht mehr ab, ohne daß es etwas geben müß, daran man erproben kann, ob man ein Herrenreiter aus Schiffsman oder aus Spinnweben besitzt. Für das begeisterte Radrennler folgen nicht weniger als 10 Glanz- und Kämpfe, von denen jeder einzelne Anknüpfen dazu machen darf, ein Unikum in seiner Art zu sein. Hier oder dort man nicht vorgehen. Der Weg — soll ihm seine schlichte Würde, der Humor, nicht abhandeln kommen — muß unmittelbar mitten, wie der schäumende See, dem mit dem prächtigen Reiter auch das Publikum, der Geist, rettungslos genommen ist. Im Zirkus bereitet ein jeder den Ernst und die Sorgen des Lebens. Zum Schluß des mit Gedicht und vornehmem Gesangs zumalangeordneten Programms, wie immer, wenn es bilanzgerichtet zugehen soll, steht die Anhaltungs-Parade, bei der mehr als 300 Reitern mitführen, wie die großartige Wasserparade, bei der 15000 Liter Wasser die Ränge in 5 Minuten überflutet. Angeht die Zeit dann ist es vor nicht noch genug anzurechnen, wenn so bedeutende Unternehmungen, wie beispielsweise der Zirkus Henry, laubstehend vorkommen, der Wille der Unkosten nicht achtend, das Fortschreiten zu haben, es von den anpassenden Schlägen zu betreiben, es wieder auf die einstige Höhe zu erheben, in der es im höchsten Altertum stand. „Zum Kampf der Wagen und Gelänge auf dem Hofe des „Hörsitzers“ — In der Welt- und Sperrung über sich die höchsten Klänge. Unter den Geisanten erweist in Wau ein hartes und schönes Reitergeheute. Was waren die Geisanten anders, als die Vollenbung einer auf Grund von körperlicher Entschlossenheit und Übung der persönlichen Kräfte des Reiters gewonnenen echten, natürlichen Schönheit und Weisheit! Die Stamen des höchsten Altertums von Natur und Weisheit haben davon übergegend. Im höchsten Lande waren ständige Veranstaltungen das Vorrecht der Imperatoren. Wie dem feinen Geiste der Unterhaltung der kühnlichen Menge zu dienen, sondern kulturelle Zwecke zu fördern, auf dem dem Wille steht eingehenden Wege des „ad oculos demonstrandum est“, heute würde man sagen „behöflich“, das war der Grund, das Verbleiben, das ewige Frische der Schönheit, oder Reiterhöflichkeit getrag hat — und daher lautet die Devise des Zirkus Henry: „Wer dieses bringt, bringt jedem etwas“. Durch den Zirkus Henry noch unerschöpflicher, mühevoller Arbeit hat Unternehmungen so weit gesteckt, daß es heute auf der ganzen Welt als ein Reiter eines erstklassigen Zirkus gehalten wird und dem Zirkus Reich und Schumann ruhig zur Seite gestellt werden kann. Auf dieser Basis ist das Unternehmen des ungarischen Zirkus Henry gegründet und ist daher der Grund für jeden unbedingt lohnend.

Das größte Zirkus-Unternehmen, das je hier aufgeführt

Preise der Plätze: Logenstg 3.10 Mk., Sperrstg 2.10 Mk., 1. Platz 1.55 Mk., 2. Platz 1.05 Mk., Galerie 55 Pf. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 12 Jahren zahlen 1. Platz 1.05 Mk., 2. Platz 65 Pf., Galerie 35 Pf.

Mittwoch den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr: Einmalige Schüler-, Kinder- und Familien-Vorstellung. Halbe Preise für Groß und Klein. Galerie 30 Pf. Abends 8 Uhr: Wiederholung der Gala-Premiere.

Donnerstag den 20. Mai (Himmelfahrt) nachmittags 4 Uhr: Gr. Fremden-Vorstellung. Eigens für das P. T. Publikum aus der Umgebung bestimmt. Halbe Preise für Kinder. Galerie 35 Pf. Abends 8 Uhr: Grosse Fest-Parade-Vorstellung bei vollen Preisen. Freitag den 21. Mai: Einmaliger Clown- u. Komiker-Abend. Durchweg humoristisches Programm.

Sonnabend den 22. Mai, nachm. 4 Uhr: Letzte Schüler- u. Kinder-Vorstellung. Halbe Preise Gross und Klein. Abends 8 Uhr: Grosser High-Life-Abend. Rendez-vous der feinen Welt. Sonntag den 23. Mai, nachm. 4 Uhr: Gr. Fremden-Vorstellung. Halbe Preise für Kinder. Galerie 30 Pf. Abends 8 Uhr: Große Extra-Vorstellung. Montag den 24. Mai 1909: Gr. Jour-Fix (gleich ununterbrochen) Abschieds-Vorstellung.

Aus: Die Zirkus-Kasse ist täglich von 10-2 Uhr mittags und von 5 Uhr nachmittags ununterbrochen bis nach Schluß der Abend-Vorstellung geöffnet. Billets haben nur zu der Vorstellung Gültigkeit, zu welcher sie gelöst werden. Billets ohne Coupons sind ungültig. Für gelöste Billets wird kein Geld zurückgestellt. Rauchen polizeilich verboten. Mitbringen von Hunden verboten. Einlass eine Stunde vor Beginn der Vorstellung. Schluss der Abend-Vorstellung 10 Uhr 35 Minuten. Straßenbahn-Verkehr nach allen Richtungen.

Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche vormittags von 10-12 Uhr (außer Mittwochs und Sonntags) stattfinden, ist gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pfennigen für Erwachsene und 15 Pfennigen für Kinder gestattet. Sonntags Stallbesichtigung von 11-1 Uhr. Eintritt 10 Pfennige. Hochachtungsvoll Heinrich Koschke (Henry), Eigentümer und Direktor des Zirkus Henry.

Nur 7 Tage!